

Zu Röm. 11.

1. 514.

Zu: ... „nicht von Arisi oder Boll, nicht von Oasen in der Wüste“
verbleibt die Beifügung: „Oasen in der Wüste“ (was übrigens
auch Arisi ^{oder} Boll Blumhardt in ihrem fruchtbaren Augen-
blick am allerwenigsten waren!).

1. 516.

Zeile 9 v. u. Zu: ... „Höhen kurven menschlich-religiöser
Entwicklung finden lassen kann“;
die Ergänzung: „sofern auch dort „gehorsam“ (10,16) statt =
findet.“

1. 519/20.

Hier, wo vom Verhältnis der Erwählten zu den „Andern“ die
Rede ist, wäre vielleicht ein Hinweis auf das dieses Thema be-
treffende synopt. Kap. Matth. 10 von Wert:

Etwas 1. 520 oben:

„Nur Hinweis auf Gott, aber nicht göttlicher Anfang, göttl. Samen,
Zellkeim oder dergl. eben können die Erwählten für die an-
dem sein / das Reich Gottes nur ankündigen, nicht auf-
zurichten hat auch der synopt. Jesus seine Finger ausgestreckt:
Matth. 10 7 !), sind sie doch selber immer wieder in der einen
grossen, der einzigen, der (Matth. 10 28 ausdrücklich als solche
bezeichneten) göttlichen Gefahr, Gottes uneingedenk zu sein,
und darum, sofern sie nicht Hinweisende“

S. 523 u. 524. Wäre nicht vielleicht hier schon, um alle
Missverständnisse von vornherein auszuschließen, ein
Hinweis auf die (S. 529 f. deutlich gekennzeichnete) Pläne
des Heiden am Platz? Beim Lesen empfinde ich un-
willkürlich d. Bedürfnis nach einer Entfaltung der Dia-
lektik der Relationsbegriffe „Heide“, „Welt“, „Kirche“.

Vielleicht S. 523 Z. 11 v. u. vor dem Schlusssatz: „Also:
Unmöglich dazu sind sie angereimt... eine kleine
Einschränkung des Inhalts:

„Welt“ u. „Kirche“ sind ja, was sie sind, nur in Relation
zu einander. Wie sollte da von absoluter Ausschließlichkeit
des einen gegenüber dem anderen die Rede sein können? Absolut
ist ihnen beider Gegensatz zu Gott. Von Gott aus gesehen ist es
allerdings aus mit der „Kirche“, aber ebensosehr aus mit
der „Welt“, aus mit Israel und mit den Heiden. Also:
Unmöglich dazu sind sie...

Dann etwa auf S. 524 u. Z. 6, vor dem Satz: „So sind
auch die Heiden nur gerechtfertigt gegenüber der Kirche...“
eine Einfügung:

So geschieht ^{durch das} ~~erst~~ Fallender Kirche die Rettung der Heiden.
Aber wie geschieht sie? ~~Dadurch dass Gottes Gerechtigkeit~~
~~triumphiert über der Menschenungerechtigkeit. Der Mensch~~
~~Aber ^{wie geschieht} besteht sie?~~ In der Bewahrung der göttlichen Gnade
~~über aller menschlichen Ungerechtigkeit. weil die Menschen-~~
~~ungerechtigkeit im Heidentum der Heiden deutlich zu~~
~~Fage tritt, steht bei ihnen dieser Dabei steht das Heidentum~~
~~(Offenbare menschl. Ungerechtigkeit)~~

der Heiden der göttlichen Gerechtigkeit weniger im Wege als die Menschenfruchtbarkeit der Kirche. Dieser relative (und negative?) Gegensatz zur Kirche also ist das fruchtbarere Moment am Heidentum. So sind die Heiden nur gerechtfertigt gegenüber...

Und in Konsequenz dieser Beifügung:

§ 525 z. 10 v. o. Vor dem Satze: „Erinnerung an den Gott Jakobs ist ... die Beifügung:

„Der Gegensatz zum Heidentum wird zum fruchtbareren Moment auch für die Kirche.“

Auf § 525 beantrage ich dringend auf z. 4 v. o. die Streichung der Partikel „den“ vor: „psychologischen Individuen“. Also: „Der beschriebene Zus.hang lässt den Gedanken an einen metaphys. Gegensatz zwischen psychologischen Individuen, draussen“ & „drinnen“ nur aufkommen... Das „den“ setzt die psychol. Individuen ^{voraus} & hebt nur den Gegensatz zwischen ihnen auf, „den“ weggelassen lässt die psychol. Individuen mithin einem möglichen Gegensatz zw. ihnen verschwinden.

§ 526 z. 2 v. o. möchte ich dem „ihr Ende“, ihre Erfüllung beigefügt sehen, wegen des $\pi\lambda\eta\epsilon\omega\mu\alpha$ in darauffolgenden Vers 12, das ^{darauf} daran anknüpfen würde.

zu v. 12-15: ein klein wenig bedauere ich, dass das Gleichnis der geschichtl. Anschauung, die in der 1. Aufl. hier so breit zu Worte kam, ganz wegfällt. Aber natürlich ist es keine unbedingte Notwendigkeit, dies anzufügen.

§. 529: vielleicht wäre wieder einmal, etwa 3. 4 v. unt., vor dem Satze: „wie durch eine Klammer ... die Warnung einzustreuen: „wobei wieder einmal daran erinnert sei, dass „Kirche“ u. „Welt“ nicht als historische, sondern als dialektische Begriffe zu verstehen sind.“

vielleicht wäre an den Stellen im Zusammenhang der Auslegung von vers 12-15, wo „Verführung“ u. „Leben aus dem Tod“ hinter einander, in ihrer eschatologischen Tiefe gestaffelt erscheinen ein Hinweis auf 1. Cor. 15²⁴⁻²⁸, wo offenbar auch diese merkwürdige eschatologische Tiefenstaffelung gemeint ist, am Platze, vielleicht nur durch Anfügung der Stelle:

Etwa §. 527 3. 4/5 von unten
oder §. 528 3. 6 v. oben & dann die letzten Dinge in Frage kommen (Aufhebung des Todes 1. Cor. 15²⁶!) ...
oder §. 532 oben.

§. 536 3 7 v. u. wäre vielleicht zu „Reinheit“, „Reinheit“, „Ehrlichkeit“ noch „Laienhaftigkeit“ beizufügen?

1.538 unten)

1.539 oben } Statt „Glaube ist kein Ding...“ wäre viel-
leicht empfehlenswerter hier das eben gebrauchte (1.
538 3.6 v. ii.) Wort „Heilsgewissheit“ weiter zu gebrauchen.
Schon weil mit diesem Wort in der confessionellen
Polematik viel Unfug getrieben wird von unserer Seite.
Möchte wäre auch ein dem „Glaube ist kein Ding...“
parallelgeschalteter eigener Satz am Platze des Inhalts:
„Heilsgewissheit ist nicht eine Eigenschaft, die
von irgendjemand irgendwoher gegen / oder auch für
eine Kirche / ins Feld geführt werden könnte. Es gibt
kein furchtbares Missverständnis der Reformatoren!
Gott entscheidet w wie seine Güte, so ist auch seine
Strenge ... alle Morgen neu. Die schau an! Gnaden-
wahl gilt! Heilsgewissheit ohne exklusive doppelte
Prädestination (wie es der neuere Protestantismus
versteht!) ist ~~gleicher~~ schlimmer als Heidentum.
„Hagars Hagsgeist....“